



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 24. 1666.

1666

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1666. Von Numero 24.

Aus Rom vom 1. Junij.

Wie wir verlauten / wie der Pabst sich dieser Tage habe vernemmen lassen / daß weil die Spanier / fürnehmlich aber der Vice-König von Neapoli / noch immer fortfahren / in der geistlichen Kirchen Immunität ihn zu disgustiren, er einen andern Potentaten in solches Königreich einschicken wolle / in dem solches der Apostolischen Kirchen gar anheimb gefallen / weil Carolus Secundus die Investitur solches Königreichs nicht in gebührendem Termin begehret. Hierauff nun sol von Spanischer Seiten repliciret seyn / daß man die Investitur der Königreiche seitziger Zeit mit starcken Kriegs-Heern vnd topffern Canon-Schüssen zu begehren pflege. Immittels dürffte der König in Frankreich seinen Ambassadeur christens anhero senden / vmb / wie mehrmahln gemeldet / die Erklärung der Bischöffe in Portugal zu urgiren, vnd dann zu Nachkommung der zu Pisa geschlossenen Friedens-Articuli / den Herzog von Parma betreffend, die Sache zu Ende zu bringen / wie auch wegen des versprochenen Cardinal-Huts Erinnerung zu thun / vnd dafern einige Widrigkeit in diesen negotiis auffstossen würdte / alles zur Ruptur kommen zu lassen. Das Wetter hat diese Tage in hiesige St. Ludwigs Kirche / der Frankösischen Nation gehörig / geschlagen / ein Stück von einer Seule / vnd den Arm eines Engels / so das Königliche Frankösische Wapen gehalten vnd gestützt / hinweg geschmissen / über welches hiesiges Röm. Volk seltsame Discourses führet.

Venedig vom 4. Dico.

Unsere Schiffe / so vor Conca kreuffen / haben zwei Saiquen genommen / vnd 6. verjagt / in welchem diese von Napoli di Malvasia mit
Voll

Vold vnd Munition beladen/in selbige Haven/alsoes ihnen an allem ermangelte/ zu schleichen vermeynet: Vnd weil/ die Schlawen von gedachten Saiquen ausgefagt/ daß noch 10. andere an besagtem Orthe zurück wären/ welche Befehl hetten/ vnter Begleitung zweyer Gallioten auch hinein zu gehen/ als haben sich die vnserigen in 2. Theile zum Auffpassen geleet/ in Hoffnung solche zu ertappen/ zumahln sie auch eine gute Summa Geldes/ zu bezahlung der Soldaten/auffhaben solten. Aus dem Mayländischen hat man/ daß die Handlung mit Mantua vnd Modena keinen Fortgang gewinnen wolte/ vnd zu Vincerato eine starke Trouppe teuescher Reuter durchgezogen wären/ auch der gegend Mantua die Quartiere für noch andere bereitet würden.

Wien vom 9. Junij.

Alhie wird spargiret/ daß sich ehstens ein Pohlnischer Botschaffter bey hiesigem Hoff einfinden werde/ vmb wegen des Herzogs von Lothringen/ weil der selbe von unterschiedlich zum Successor der Cron vorgeschlagen worden/ zu handeln.

Stettin vom 8. Ditto.

Aus Königsberg wird anhero geschrieben/ daß der Landtag daselbsten noch alle weile wäret/ vnd hielten sich die Landstände vff ihre alte Privilegien gar stark/ vmb nicht mehr/ als vor diesem beschehen beyzutragen. Sonsten verlautet daher/ daß der König in Pohlen durch den Gesandten/ welchen er zum Churfürsten von Brandenburg nach Cleve geschicket/ selbigen vmb hülfte wieder die wiederwertigen Pohlen ansuchen lassen: was nun hierauff resolviret werden dürffte/ siehet zu erwarten.

Ständturt vom 9. Ditto.

Von der Birgstrasse verlautet/ daß Chur Pfalz vorige Woche mit etlichen Compagnien Reutern zu Mannheim über den Rhein gangen: darauff seinen Ausschuß in 7000. Mann besichtiget/ vnd tausend Mann außgesehen/ so entweder in Person forziehen/ oder an ihre stelle gewordene Soldaten schaffen sollen: Dieserwegen hat Chur Wäyns auch das Landvold auffgemahnet/ vmb sich in Postour desto besser zu setzen: was nun hierauff erfolgen möchte/ lehret die Zeit. Verschieden
Frey.

Freitag seynd vnterschiedliche Herrn nebenst ihren Dienern hierdurch
passiret: selbige kommen aus Pohlen / vnnnd wollen nach Franckreich /
vnd heile man dafür / es sey hierbey ein Königl. Pohlnischer Abgesand-
ter gewesen.

Londen vom 14. Junij.

Nachdem man allhie nachricht bekommen / welcher gestalt die Kö-
nigl. mit der Holländischen Flotte in ein Geschehe gerathen / vnd aber
kathsambs befunden worden / Seine Durchl. den Prinz Xubrecht zu ad-
verticor, vmb so bald möglich an den Ort der angangenen Bataille
sich zu erheben: Als ist so balden ein Courier abgefertiget worden / vnd
nachdem hochgedachter Prinz vntweit vom Eylande Wichte von ihm
vffgesuchet worden / hat sich selbiger von der Stunde an zurück be-
geben / vmb dieser so importanten Action mit beyzuwohnen: Wie man
auch gewiß davor hält / daß er nicht lang darauff zu der Königl. Flotte
gestossen. Inzwischen seynd gestern 2. Schiffe / welche zimlich beschä-
diget / vff hiesige Reuer ankommen / diese berichten / daß damahln die
vnsrigen zwar den Wind mit gehabt / nicht is desto weniger aber hetten
die Holländer sich trefflich gehalten / der gestalt daß sie denen vnsrigen
viel zuthun gemachet. Wie es nun endlich abgetauffen seyn mag / siehet
zu vernemen. Das Schiessen / welches überaus stark gewesen / hat
man nicht allein zu Douores hören können / sondern es seynd auch an
selbigem Orte vngeachtet er von der Bataille weit entfernet / viel Fen-
ster außgefallen.

Aliud ab eodem.

Die Schwedische Herrn Ambassadeurs haben bey Ihrer Königl.
Maj. jüngst ingheimb Audiens gehabt / weils selbige bevor ihr Trai-
gang fertig vnd sie in das ihnen assignirte Hauß eingezogen / sich hiesib-
sten iacogaitico halten werden. Unser Herr Ambassadeur / welcher
zine Zuthero im Königreich Schweden gewesen / sol dem verlaut nach /
schon vff der Reise anhero begriffen seyn.

Paris vom 14. Dito.

Nachdem Ihre Königl. Majest. dem Herrn Monsieu Dordre ein-
reichen lassen / sich fürder sambs in Qualität eines extraordinari Am-
bassadeurs zu begeben.

3612

ambassadeurs

ambassadeurs nachet Spanien zu erheben: Als machet sich selbiger zu
Reise fertig / ohn daß man eigentlich wissen kan / welches die Ursache
sothaner schleunigen Verschiedung seyn müsse. Inzwischen verlautes
aus Bretagne / daß dem jüngst vom Parlament abgegebenen Decret
zufolge / der Duc de Mazarin alle im Bisthumb befindliche Edelleute
durch Placaten vfffordern lassen / innerhalb gewisser Zeit zu erscheinen /
vnd so dann ihren Adel mit rechtmäßigem Beweißthumb darzu thun /
weil man in Erfahrung kommen / daß gar viele sich vor Edelleute auß-
geben / die doch sonst nur von gemeinen Leuten entsprossen; nur daß
sie die Adelige Freyheiten nützen möchten.

Ambsterdam vom 21.

Gestern kam allhie ein kleiner Capern mit 2. Englischen Prusen an /
dieser berichtet / wie die Königl. Englische Flotte wieder in die Tems
vor London eingelauffen / ohn daß die Landleute die Freyheit hatten / vff
selbige zu gehen / vnd sie zu besichtigen.

Haag vom 20. Junij.

Nachdem der von den Herrn General Staaten nachet Wielingen
abgeschickte gewesene Lieutenant / vmb die daselbst wieder eingelauffene
Flotte in Augenschein zunehmt / vnd davon gehörige Relation zu thun /
wider anhero kommen / so stehet obgedachte Flotte vnterm Lieutenant
Admiral de Ruyter in 57. Siegel stark vor Flissingen: Auffer diesen
Schiffen wehren 11. in Tessel / vnd 19. in Goere / jüngst vermeldete
massen eingelauffen / aber 4. worvon in 200. Mann solviret worden /
verbrandt. Hirauff ist nun alsobald eine grosse Summa Geldes nach ob
bemeldten Orten versandt worden / vmb die wol meritirte Soldaten
vnd Matrosen hierdurch noch weiter zu animiren.

Ostende vom 17. Dito.

Daß allhie aus der Schlacht eingelauffenes Englischs Orlog
Schiff ist schon wieder glücklich nachet Douvres überbracht worden:
Vnd wil daher verlautes / daß Prinz Rubrecht nebenß dem Admiral
Monck die See noch nicht verlassen.

Bremen vom 14. Dito.

Die Werbung allhie gehet stark forth / vnd hat sich von Schwedisch
seits der Obrister Gnase mit 1000. Pferden bis an die Stadt
in unsere Dörffer logiret.

ENDE.